

## Bericht zur Uganda-Reise von Clemens Feldmann im Oktober 2008

Im Oktober 2008 reiste ich zum ersten Mal nach Kisoro in Uganda. Zu diesem Zeitpunkt war mir noch nicht klar, was mich erwartete. Mein Interesse wurde geweckt, als Marliese Arns, Gründerin des Vereins „Miteinander für Uganda e.V.“, mich ansprach, doch einmal mitzufahren. (Es sei hier angemerkt, dass jeder Mitreisende die Kosten für diese Reisen persönlich tragen muss.)

Ich besuchte dort die Kinder im Patenschaftsprojekt, u. a. auch mein eigenes Patenkind Jennifer. Vorort an der Primary School St. Georg, St. Gertrud und St. Paul habe ich die Verteilung von Schulkleidung, Artikel zur Körperpflege und Unterrichtsmittel an alle vom Verein betreuten Kinder mit unterstützt. Durch den engen Kontakt zu den Kindern konnte ich einen Einblick gewinnen, mit welchem Unterrichtsstoff sich die Kinder in den verschiedenen Stufen aktuell beschäftigten.

Da ich ausgebildeter Optikermeister bin, habe ich vor meiner Reise nach Uganda angeboten, bei Kindern, Lehrern, Krankenschwestern und Ärzten in Mutolere die Augen zu prüfen. Hierzu führte ich in meinem Reisegepäck alle hierfür notwendigen Utensilien mit. Bei meinen Untersuchungen stellte ich



fest, dass in vielen Fällen Brillen dringend notwendig waren. Nach meiner Rückreise nach Deutschland fertigte ich die notwendigen Brillen in meiner Werkstatt an und schickte diese bei nächster Gelegenheit nach Mutolere. Bei der Prüfung der Augen fand ich es bemerkenswert lustig, dass die Kinder auf eine Frage wie z.B. „Kannst Du mit dem ersten oder mit dem zweiten Glas besser sehen?“ stets mit „YES!“ antworteten. Dieses hat mich sehr irritiert, weil ich dass von meinen Kunden zu Hause gar nicht gewohnt war. Also umging ich solche Alternativfragen und ersetzte diese durch geschlossene Fragen, auf die man eindeutig mit ja oder nein antworten konnte. Erst viel später wurde mir klar, dass viele dieser Kinder (noch) nicht in der Lage waren auf eine Alternativfrage entsprechend zu antworten.

Mittlerweile betreue ich Vorort drei Patenkinder. Da die Lebensumstände eines meiner Patenkinder zu Hause sehr notdürftig waren, sponserte ich den Bau eines kleinen Hauses, in dem dieses Kind nun in sauberen Verhältnissen leben kann. Die Finanzierung so eines Hauses kostet umgerechnet ca. 600,-- Euro.

Nach Gesprächen mit Verantwortlichen erfuhr ich, dass das nächste Ziel des Vereins ist, Schulabgängern der Primary School und Jugendlichen, die die Secondary School aus verschiedenen Gründen nicht schaffen, eine handwerkliche Ausbildung und damit die Möglichkeit zu einer alternativen Arbeit zu verschaffen. Und genau da möchte ich mit meiner Hilfe in den nächsten Jahren ansetzen. Ein kleiner Arbeitskreis des Vereins in Deutschland begleitet dieses Ausbildungskonzept, dass von den Menschen in Mutolere mit Spendenmitteln des Vereins umgesetzt wird. Dazu gehören Ausbildungsgebäude, Ausbilder, und Werkzeug, mit deren Hilfe landestypische Handwerks-Berufe erlernt werden können. Grundstücke zum Bau der Gebäude werden von der örtlichen Kirchengemeinde zur Verfügung gestellt. Begonnen wird mit einer Schreinerei und wenn genügend Geld gespendet wurde, folgen Gebäude für andere Berufe, wie Schneiderei, Schlosserei, Klempnerei usw.. Ich persönlich kann mir vorstellen, auf dem Krankenhausgelände eine Untersuchungseinheit für Fehlsichtigkeiten zu installieren und darüber hinaus möglicherweise auch eine Optikwerkstatt. Mir ist es klar, dass so etwas eine Lebensaufgabe ist.

gez. Clemens Feldmann